

Nr. 80. Hirschberg, Sonnabend den 6. October **1860.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 25. September. Nach einer Mittheilung der nordamerikanischen Gesandtschaft in Japan wird es von der japanischen Regierung den Unterthanen fremder Staaten, welche mit Japan keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben und in den dem Verkehr geöffneten Häfen Japans auf Schiffen von Vertragsmächten ankommen, nicht erlaubt, in diesen Häfen zu wohnen oder zu landen.

Dem Vernehmen nach dürfte die preußische Regierung allen etwanigen Regungen in der Provinz Posen, welche gegen Verfassung und Gesetz verstoßen, mit vollster Entschiedenheit unter strenger Beobachtung des Rechtes entgegentreten. Die preußische Verfassung kennt unter den Staatsbürgern Preußens zwar solche, welche die polnische Sprache reden, aber sie kennt keine polnische Nationalität. (Die Polen verhalten sich in der Provinz Posen zu den Deutschen wie 7 zu 6)

Berlin, den 2. Oktober. Durch eine am 31. Juli d. J. ergangene Verfügung der Minister des Unterrichts und des Innern sollen jüdische Schulzen von der Theilnahme an dem Vorstande einer christlichen Schule mit Rücksicht auf Artikel 14 der Verfassung ausgeschlossen sein.

Breslau, den 2. Okt. Durch Verfügung vom 11. Aug. d. J. hat der Minister des Innern entschieden, daß den jüdischen Stadtverordneten die Theilnahme an den Provinzial-Landtagswahlen unbedingt zusteht. (Schl. Z.)

Oesterreich.

Wien, den 30. September. In Temeswar wurden am 26sten der Sekretär der Handels- und Gewerbekammer und Redakteur eines Blattes, Pesty, der Buchdruckereibesitzer Hazay, ein Ingenieur, ein Grundbesitzer und zwei Advokaten verhaftet und nach der Festung Josefstadt gebracht. In der Woiwodina werden die Präventivmaßregeln fortgesetzt. In Baja wurden ein Grundbesitzer und ein Advokat, in Zombor ein Advokat und in Becskerek ebenfalls ein Advokat verhaftet und abgeführt. — Das an der Grenze Venetiens stationirte Militär hat die Weisung erhalten, auf Personen, welche die Grenze überschreiten wollen und auf den ersten Zuruf nicht stehen bleiben, zu feuern. In der Nacht zum 22. September wurde das kaiserliche Wappen von einem kaiserlichen Amte abgerissen und beschmutzt. Maueranschläge fordern täglich auf zum Festhalten an der Sache Italiens. Starke Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. In Verona wurde ein Mann verhaftet, bei dem man hochverrätherische Korrespondenzen fand. Am 21. September explodirte am Bra eine von unbekannter Hand gelegte Petarde. In Udine wiederholen sich die Demonstrationen mit der Trikolore. — In der am 26. September geschlossenen Generalversammlung des katholischen Vereins in Prag wurde der Antrag, den Papst zu bitten, eine Zufluchtsstätte in Deutschland anzunehmen, zurückgezogen, weil die authentische Erklärung des Papstes zur Kenntniß der Versammlung gelangt war, daß es der entschieden ausgesprochene Wille des Papstes sei, in keinem Falle von Rom zu weichen. — Aus Cattaro wird berichtet, daß der Prozeß gegen Kaditsch, den Mörder Danilo's, geschlossen ist. Er hat zwar bis zum letzten Augenblicke seine That nicht eingestanden, doch lagen die unwidersprechlichsten Beweise gegen ihn vor und das Gericht sprach das Todesurtheil gegen ihn aus, welches hierher zur Bestätigung gesendet wurde.

Frankreich.

Paris, den 30. September. Der sardinische Gesandte Ritter von Nigra wird morgen abreisen. Bei der Abschiedsaudienz hat der Kaiser denselben zwar seiner wohlwollenden Gesinnungen für Italien versichert, sich jedoch entschieden gegen die Anarchie erklärt. — Der heutige „Moniteur" meldet, der Kaiser habe sich zu einer sofortigen Verstärkung des Okkupationskorps in Rom durch eine Division Infanterie, zwei Schwadronen Kavallerie und eine Batterie entschlossen. Die sardinische Regierung sei in Kenntniß gesetzt worden, daß die Instruktionen des Generals Goyon ihn autorisiren, seine Thätigkeit soweit auszudehnen, als die militärischen Bedingungen, denen sie natürlich untergeordnet sind, es ihm gestatten. Es könne nur den Großmächten in einem Kongresse zustehen, eines Tages über die Italien durch die Ereignisse bedingten Fragen sich auszusprechen; bis dahin aber werde die Regierung des Kaisers fortfahren, der ihr aufer-

legten Mission gemäß die Pflicht zu erfüllen, welche die Sympathien für den Papst und die Gegenwart der französischen Fahne in der Hauptstadt des Katholicismus ihr auferlegen. — Die für Rom bestimmte Division Gerandon schifft sich morgen in Marseille ein. Die Truppen befinden sich bereits auf dem Marsche nach Marseille. Es sind nahe an 8000 Mann. — Das Kriegsministerium besitzt das vollständige Kriegsmaterial für 600,000 Mann. — Es ist hier von einer Konferenz des sardinischen Gesandten in London mit Lord Russell die Rede. Trotz aller Erklärungen und Ableugnungen soll der englische Minister unumwunden seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen haben, daß für gewisse Eventualitäten die Abtretung der Insel Sardinien von Frankreich beansprucht würde. — Der neapolitanische General Bosco befindet sich in Paris. Er macht öffentlich bekannt, daß der in seinem Namen veröffentlichte Brief nicht von ihm herrühre, jedoch ganz den Ausdruck seiner Gesinnungen enthalte. Das vom Herrn von Cadore überbrachte päpstliche Ultimatum ist zurückgewiesen worden. — Der Kaiser von Frankreich hat von dem Kaiser von Rußland vier prächtige Raçepferde zum Geschenk erhalten. — Der Sohn des Kaisers von Marokko, welcher zu den Festen in Algier erwartet wurde, ist dort zwei Tage nach der Abreise des Kaisers eingetroffen.

Spanien.

In dem Lager der Spanier, die bei Terrejon jetzt Lagerübungen halten, herrscht schlechte Mannszucht. Revolutionäre Proklamationen wurden verbreitet und am 24. September kam es sogar zu aufrührerischen Rufen. In Folge dieser Meutereien wurden 20 Unteroffiziere und Soldaten zum Tode verurtheilt und am 29sten einer der Rädelsführer erschossen.

Italien.

Sardinien. König Victor Emanuel hat Turin am 29. September verlassen und ist am Morgen des 30sten in Bologna eingezogen. Während der Abwesenheit des Königs übernimmt der aus Florenz zu Turin eingetroffene Prinz von Carignan die Reichsverweserschaft. Farini begleitet den König. Cavour behält das Präsidium des Kabinets und steht zugleich den Ministerien des Krieges, der Marine und des Innern vor. Das Ministerium des Auswärtigen übernimmt Nigra, der seinen Gesandtschaftsposten zu Paris verlassen hat. — Der Rest des militärischen Kontingents, etwa 14000 Mann, ist zu den Fahnen berufen.

— Es geht das Gerücht, der König Victor Emanuel werde selbst nach Neapel gehen um die Differenz mit Garibaldi zu beseitigen; auch heißt es, es würden sardinische Truppen nach Neapel gehen und drei sardinische Divisionen unter Cialdini die neapolitanische Grenze überschreiten.

Sicilien. Unsere Insel ist jetzt von Truppen entblößt, indem alles zum Heere Garibaldi's einberufen ist. Zu Messina giebt es noch Kämpfe, wobei von der noch in neapolitanischen Händen befindlichen Citadelle öfter Bomben in die Stadt fielen; die sicilianischen und neapolitanischen Vorposten bekriegen sich fortwährend; 13 Offiziere u. viele Artilleristen sind auf französischen Dampfern angelangt um die Besatzung der Citadelle zu verstärken; dieselbe soll 5000 Mann stark sein. Garibaldi hat der Besatzung 10 Tage Bedenkzeit gestellt, entweder zu seinem Heere zu stoßen oder als Feinde behandelt zu werden. In der Citadelle von Messina kommandirt General Fergola, ein alter Soldat von 75 Jahren, eigensinnig und bizarr, der nur seine Parole kennt; er hört täglich drei Messen, betet mit seinen Soldaten den Rosenkranz und spielt Abends Trictrac, aber er ergibt sich nicht. Er nimmt von den Vorgängen in der Welt keine Notiz. Als die Garibaldianer die Meerenge überschritten und die Königlichen bei Montleone geschlagen hatten, antwortete er auf die Nachricht davon: „Das geht mich nichts an.“ Auf die Nachricht, daß Neapel genommen sei, ließ er die Besatzung rufen: „Es lebe der König!“

Rom. Der letzte Wall der legitimen Regierung im Kirchenstaate ist gebrochen; Ancona ist über, General Lamoricière und die ganze Besatzung ist kriegsgefangen. Am 18. September warf sich der päpstliche General nach der Schlacht bei Castelfidardo, welche, wie man jetzt weiß, nur durch das Eingreifen der Schiffskanonen der sardinischen Flottille vor Ancona, unter Persano, für die Piemontesen gewonnen wurde, in die Veste mit 1500 Mann. Die Vertheidigung dauerte 10 Tage; am 29. September capitulirte Lamoricière. Die militärische Ehre hat derselbe gewahrt; erst nach hartem Kampfe nahm die Uebermacht der Piemontesen (35,000 Mann zu Lande und zehn Schiffe zur See gegen 7000 Mann) die Außenwerke; die Vorstadt vor der Porta Pia wurde fünfmal von den Piemontesen gestürmt und fünfmal nahm sie Lamoricière wieder; die Capitulation erfolgte, als das Feuer der Schiffe die seewärts gelegenen Werke völlig rasirt hatte. — Von allen Seiten wird jetzt zugestanden, daß auf allen mehr oder minder bemerkenswerthen Plätzen, welche die Piemontesen jetzt inne haben, dieselben auf hartnäckigen Widerstand seitens der päpstlichen Truppen stießen. In zehn mitunter heißen Schlachttagen hat weder ein gemeiner Soldat noch ein Offizier seine Fahne treulos verrathen. Dies gilt auch von den Italienern. So war Pesaro ausschließlich von solchen, etwa 700 Mann stark, vertheidigt; eingeschlossen in einem Thurm hielten sie gegen mehre Tausend Piemontesen 37 Stunden lang aus und feuerten über 2000 Kanonenschüsse ab. — Die französische Armee in Rom soll auf 24000 Mann gebracht werden. Ihre Aufgabe ist: „das Patrimonium St. Petrus“, ein Gebiet, das einschließlich Rom, Viterbo und Civita-Vecchia 420,000 Seelen umfasst, gegen jeden Angriff, er komme von Garibaldi oder Piemont, zu schützen. — Im Kardinals-Collegium haben Berathungen über die Abreise des Papstes stattgefunden; die Mehrheit sprach sich für die Abreise aus, doch wurde dieselbe verschoben. — An dem Tage, wo die Sardinier in das Patrimonium Petri eindrangen, ließ der Papst den französischen Gesandten rufen und sagte ihm: er sei, wie er zu spät sehe, durch Versprechungen und zweideutige Worte getäuscht worden und wünsche, daß die französische Garnison den Kirchenstaat so bald wie möglich verlasse; er wolle lieber Garibaldi kommen lassen, der wenigstens aufrichtig sei und Wort halte. Diese Botschaft ist dem Kaiser von Frankreich durch den Marquis von Cadore überbracht worden.

Neapel. Es zeigt sich jetzt, daß König Franz am Volturno noch eine Armee besitzt, welche den Operationen Garibaldi's nicht allein entgegentritt, sondern auch bereits mehrere Vortheile erlangt hat. Ueber die Kriegsvorfälle berichtet man Folgendes: Capua liegt halb vom Volturno umflossen auf dessen linken Ufer. Von Neapel her gelangt man über eine einen Graben überbrückende Zugbrücke in die Stadt, und verläßt dieselbe nach Gaeta zu auf einer Flußbrücke. Garibaldi wollte nun Capua von Gaeta trennen. Zu dem Ende mußte er den Volturno überschreiten und sich der das rechte Ufer beherrschenden Höhen und der Hauptstraßen der Provinz Terra di Lavora bemächtigen. Aber da der Volturno von beträchtlichen Streitkräften besetzt war, mußte man die Neapolitaner täuschen und ihre Aufmerksamkeit ablenken. Der garibaldische General Türr sandte also eine starke Colonne gegen Capua, als ob er einen Sturm vorhabe, und

sofort warfen sich ihnen 10 000 Königliche entgegen. Während dessen etablirten sich auf den Höhen von Cajazzo andere Corps, nachdem sie in aller Ruhe den Volturno überschritten hatten. Den Scheinangriff führte Oberst Rüstow, ein Preuße, aus. Bei dieser Operation geriethen aber des Obersten Leute in den Bereich der Neapolitanischen Kanonen, und wurden, nach dem Zeugniß der Garibaldianer selbst, dezimirt; da Rüstow sich mit dem Plan trug, gegen die Festung einen Handstreich auszuführen, dauerte die Expedition länger, als nöthig war. Am meisten litten die Mailänder Jäger und das Bataillon Saporta. Die Neapolitanische Cavallerie brachte vollends Unordnung in den Rückzug ihrer Gegner, wodurch die zur Wegschaffung der Verwundeten requirirten Wagen völlig in Verwirrung geriethen. Die Garibaldianer erlitten schwere Verluste, der Brigadier Poppi, Major Valli und andere wurden getödtet, Major Risoli, Lieutenant Vigi rc. verwundet. Indessen hatte sich General Türr bei Cajazzo festgesetzt und sich so den Uebergang über den Volturno gesichert. Allein die Königlichen griffen in der Nacht vom 21. bis 22. September seine Stellung kräftig an und nach mehreren blutigen Kämpfen wurden die Königlichen Neapolitanischen Truppen wieder Herr der ganzen Volturno-Linie; Cajazzo und Piedimonte wurden wieder genommen. Am ersteren Orte wurden von der 900 Mann starken Besatzung nicht weniger als 680 Mann gefangen oder kampfunfähig gemacht; nur 220 entkamen; man zählte 200 Todte. Die Verluste der Garibaldianer waren sehr empfindlich; sie haben mehr als 1000 Mann und viele Gefangene verloren. Die ganze Bologneser Compagnie wurde nach furchtbarer Gegenwehr vernichtet. Oberst Cattubeni wurde gefangen genommen, Oberst Puppi getödtet. Die Brüder des Königs, Don Luigi und Don Alphonso, waren bei dem Gemetzel in Cajazzo zugegen. — Garibaldi's Verluste bei Capua sollen bereits 1200 Mann betragen und an Artilleristen ein vollständiger Mangel sein. Das Hauptquartier der Garibaldianer ist jetzt in Madaloni bei Caserta, wo 12,000 Mann unter Medici und Milwitz stehen, wohin jetzt die Verstärkungen aus Neapel eilen. Die Verlegenheiten der Garibaldianer erregen in der Hauptstadt Neapel die peinlichsten Befürchtungen. — Sowohl aus Sicilien, als auch aus Neapel ist eine Deputation von notabeln Bürgern nach Turin abgereiset, um den König von Sardinien zu ersuchen, sich der Angelegenheiten beider Sicilien anzunehmen. Die Deputation soll dem Könige eine Adresse überreichen, die ihn auffordert, sich in die Hauptstadt beider Sicilien zu begeben, um daselbst die öffentliche Ruhe wieder herzustellen und „die Segnungen der Freiheit, der Ordnung und des Fortschritts“ dort zu verbreiten. — Das neue garibaldische Ministerium ist aus Elementen der vorgerückten Partei gebildet. — Der Bischof von Sorrento wurde in das Gefängniß della Cordia gebracht. Ein Dekret des Diktators legt auf das Vermögen der Bischöfe Beschlag. Die Bischöfe erhalten Staatspensionen. Die geistlichen Orden sind aufgehoben.

Serbien.

Fürst Michael ist am 30. September in der Kirche zu Belgrad feierlich installirt worden. Um 11 Uhr war Gratulationsempfang. Abends war die Stadt erleuchtet. Während der Erleuchtung durchritt Fürst Michael unter freudigem Zuruf der Menge die Stadt. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Türkei.

Der aegyptische Prinz Ilhami Pascha ist zu Konstantinopel gestorben. Er war ein Sohn von Abbas Pascha und Schwiegersohn des Sultans, und wurde noch nicht 24 Jahr alt. Er soll 400,000 Pfd. St. (2½ Millionen Thaler) Schulden und ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Die Deutschen haben diesen Todesfall besonders zu beklagen, denn sie fanden bei dem Prinzen stets warme Unterstützung und deutsche Kunst, deutsche Wissenschaft und Industrie wurden von ihm überall bevorzugt. Sein Adjutant war ein Deutscher, der seine Stellung zu Gunsten seiner Landsleute benutzte. — Die Nachrichten aus Damaskus melden von weiteren Verurtheilungen und Executionen. Die Angelegenheiten der 6 arretirten Paschas sind noch nicht bis zur Schlußverhandlung gekommen. — In Konstantinopel herrscht noch immer die alte Geldnoth. Kürzlich ist den Truppen eine monatliche Gage ausgezahlt worden, so daß die Garnison jetzt eine sechsmonatliche Gage rückständig hat.

Fuad Pascha wurde am 10. September in Beirut erwartet. Die Verhaftungen in Damaskus sind beendet, die Rekrutirung daselbst hat begonnen. Ein Häuptling des Ledschi-Distrikts hat erklärt, er werde die flüchtigen Drusen nicht aufnehmen. Ein Linienregiment geht zur Verstärkung nach Syrien. — Nachrichten aus Beirut vom 21. Sept. melden, daß Fuad Pascha die Drusenhäuptlinge nach Beirut vorgeladen habe, damit sie von ihrem Betragen Rechenschaft ablegen. Da sich die meisten zu kommen geweigert haben, soll eine aus französischen und türkischen Truppen bestehende Expedition gegen Deir el Kamar marschiren. — Achmet Pascha ist zwar hingerichtet worden, aber nicht öffentlich, sondern ganz privatim, nämlich in einem Kasernenhofe, und daraus ist das Gerücht entstanden, Achmet Pascha sei gar nicht erschossen worden, sondern ein längst zum Tode verurtheilter armer Sünder habe seine Stelle vertreten, während er selbst sich auf Reisen begeben habe. Die Leiche ist jedoch von dem früheren Bedienten Achmet Paschas, einem Europäer, der jetzt im Dienste des russischen Konsuls in Damaskus steht, gesehen und erkannt worden und ein christlicher Regierungsbeamter hat der Hinrichtung beigewohnt. — Die Polizei in Konstantinopel ist in neuester Zeit mit Miniebüchsen statt der Flinten versehen worden und wird auch täglich damit einexercirt.

Griechenland.

Die neuesten Nachrichten aus Athen lassen die Stimmungen und Zustände in einem düstern Lichte erscheinen. Nicht nur, daß die Aufregung unter der griechischen Bevölkerung der europäischen Türkei und namentlich der Grenzprovinzen noch immer im Zunehmen begriffen ist, es treten auch Symptome hervor, daß eine mächtige Partei in Griechenland Anstalten trifft, die Regierung zu einer offenkundigen Parteinahme für jene Bewegung zu drängen, und daß diese Partei entschlossen ist, nöthigenfalls nicht blos ohne die Regierung, sondern über die Regierung hinweg das Banner der griechischen Nationalität zu entfalten. Die Regierung ist vielleicht zu schwach, um diesem Andrange widerstehen zu können, zumal die Offiziere in ihrer Mehrzahl schon jetzt als entschieden unzuverlässig gelten.

Amerika.

Nach den neuesten in London eingegangenen Berichten aus Newyork vom 21. September ist Walker gefangen genommen worden.

Asien.

Ostindien. Aus Delhi wird gemeldet, daß mehrere in den letzten Aufstand verflochtene Rebellen, unter ihnen der Mörder der politischen Agenten in Kotah, des Majors Burton, hingerichtet worden sind und daß noch mehrere Hinrich-

tungen folgen sollen. Der Maharadscha Dschung Bahadur von Nipal trifft jetzt entschiedene Maßregeln, um den Umtrieben der noch in Nipal hausenden Rebellen gegen die britische Regierung ein Ende zu machen. Den Häuptlingen hat er jede der britischen Regierung nachtheilige Korrespondenz verboten, so lange sie unter seinem Schutze sind, und einen Haufen früherer Soldaten meuterischer Sipahi-Regimenter, welcher sich angeblich behufs religiöser Uebungen um einen Tempel versammelt hatte, hat er mit Gewalt auseinander treiben lassen, wobei mehrere Sipahis getödtet wurden. Die zwischen Nipal und England bestehenden Verträge sollen erneuert werden. — In Meywar in Radschputana hat sich ebenfalls ein Rebellenhaufen gesammelt, mehrere Dörfer geplündert und die Einwohner getödtet oder verwundet und sich dann 2000 Mann stark an den noch herumstreifenden Häuptling Rao Sahib angeschlossen. — Im März wurde der Anfang zum Bau eines Tunnels unter dem Indus gemacht.

In der Mühle.

Novelle von F. Brunold.

(Forsetzung.)

Jetzt kam er bei einem Hause vorüber, das auch ein Wenig seitwärts vom Wege lag. Vor demselben war ein kleiner Garten, in welchem noch einige Spätrosen blühten; während die Georginen in voller Pracht standen. — Ein alter Mann stand zwischen den Blumen. Wilhelm sah ihn; er wollte vorüber gehen; doch plötzlich, wie sich eines Besseren besinnend, blieb er stehen, zog die Mütze und sagte verlegen, freundlich: „Guten Tag, Herr Schulmeister! Sie haben doch immer die schönsten Blumen. — Und nun gar noch Rosen!“

„Ja, Wilhelm!“ sagte der Greis und schaute ernst zu dem Burschen hin; „man muß doch an Etwas seine Freude haben.“

„Und Sie haben deren so wenige,“ sprach Wilhelm leise. „Auch ich habe Ihnen einst so viel Aerger und Verdruß bereitet! — Lassens gut sein! — Ich wollt', es wäre nicht geschehen; oder — oder man hätt' mich daheim anders genommen. Glaubens Herr, ein gut Wort findet eine gute Stelle, und hört man im Hause nichts als Scheltworte, da wird man dickhäutig und sucht anderswo seinen Trott auszulassen. Was dann meist die Schule ist! —“

„Ja“, schmunzelte der alte Lehrer, „man hätte mehr lernen können. Doch der Verstand kommt nicht vor den Jahren.“

„Leider!“ rief Wilhelm. „Aber um Verzeihung, Herr Lehrer! dürfte ich Sie wohl um Etwas bitten?“

„Nun?“ fragte der Lehrer, als er sah, daß der Bursch in seiner Rede fortzufahren zögerte; „was hat man denn? Will man eine Rose haben?“

Wilhelm glühte auf. „Die hätt' ich schon gern“, sagte er, „aber darum kam ich nicht. Ich wollt nur fragen, ob Sie so ein Paar hübsche Lieder hätten, die so für mich passen — jetzt — wie die damals, die Sie uns so in der Schule vorlasen, extra; und die wir lernten, obschon Sie uns diese nicht aufgaben. O ich kann sie noch alle: Der Sandwirth Hofer — und bis hinauf zu dem schönen Gedicht: Der Taucher von Schiller. Sehen's, das hab' ich besser behalten, als die Erdbeschreibung und manches Andere, das mir gar nicht in den Kopf wollte — und das ich ratzenkahl wieder vergessen habe. — Sehen Sie, so ein Lied, das man frisch weg singen könnt' — hätt' ich gern.“

Der alte Lehrer lächelte. „Nun“, sagte er, „man war immer ein absonderlicher Bursch; und wenn man weniger zur Kegelbahn ginge und weniger den Raufbold machte, möcht' es schon gehen.“

„Sie mögen schon Recht haben“, sagte Wilhelm und folgte dem voranschreitenden Lehrer in das Haus; „aber werfens nicht den Stein auf mich. Man gönnt mir selten ein gutes Wort, wie Sie es in der Schule thaten — und da bekömmt man leicht seinen eigenen Tick. Auch nennens mich nur immer schlichtweg Du — es kränkt mich nicht.“

Der alte Mann that, als höre er Nichts von dem, das der Bursche sprach; er kramte zwischen seinen Noten umher und sagte dann, einzelne Blätter hervorziehend: „Dies“, denke ich, „wird für Dich sein. Sie sind zumeist von einem Manne, der Müller hieß, aber kein Müller war, auch Wilhelm hieß, wie Du; der muß die Müller aber wohl gekannt haben. Er sagt:

> Das Wandern ist des Müllers Lust,
> Das Wandern.
> Das muß ein schlechter Müller sein,
> Dem niemals fällt das Wandern ein,
> Das Wandern.

Hör' nur die Melodie dazu.“ Und der Lehrer öffnete das Clavier, spielte und sang.

Wilhelm stand erstaunt befangen. Er hatte die Melodie sogleich gefaßt. Und als der Greis das zweite Lied desselben Dichters zu spielen begann:

> Ich hör' ein Bächlein rauschen
> Wohl aus dem Felsenquell —

da konnte er sich nicht länger halten, er drückte dem Lehrer die Hand und sagte freudig: „Ja, ja! das ist für mich! Ich möcht' in aller Welt nur wissen, wie's so ein Dichter macht. Ich brächt' mein Lebtage nicht einen Vers zu Stande!“

„Glaub's schon!“ sagte lächelnd der Greis; „die echten wahren Dichter werden geboren; wie die Könige! — Aber hör weiter. Hier ist noch so ein Lied von demselben Manne, das heißt: Ich schnitt es gern in alle Rinden ein ꝛc.
Und dann auch dies von einem andern Dichter, der Eichendorff hieß:

> In einem kühlen Grunde,
> Da geht ein Mühlenrad.

Das Alles, denke ich, wird für Dich sein. Nimm's nur mit, und wenn Dir's in der Brust tobt und wühlt und Du hinüber zur Schenke möchtest, sing' nur ein Lied — und ich denke, Du wirst daheim bleiben.“

„Oder schnurstraks wo anders hinlaufen“, fiel der Bursch erglühend ein. „Ich dank Ihnen schön, und wenn Sie anders einen Scheffel zu mahlen haben, ich will Ihnen ein Mehl liefern, das den schönsten Kuchen geben soll.“

„Darum that ichs nicht", sagte der Lehrer ernst; „geh' mit Gott, mein Sohn, und so Du anderen Rath und Trost bedarfst, komm zu mir, meine Thür wird Dir offen sein!"

Wilhelm vermochte nicht zu antworten, er drückte dem alten Manne nur die Hand und schaute ihn mit feuchten Augen an. Endlich sagte er: „Und eine Frage hätte ich noch. Nehmens nicht ungütig. Sagens mir: Kann Einer dem Andern das Vieh verhexen?"

Der Greis schaute verwundert auf. Ernst sagte er: „Wie kommst Du darauf? Ist der alte Sauerteig noch nicht ausgefegt?"

„Ja, ja! sagte Wilhelm und kraute sich hinter dem Ohr; „ich weiß schon, was Sie sagen wollen; aber ich wüßt' es doch gern. Unser Vieh gedeiht jetzt nimmer."

„Nun, so wirds natürlich zugehen," sprach der alte Mann, „sieh nur selber oft genau nach. Auch ein Vieh will seine Ordnung und Reinlichkeit haben. Man muß nicht gleich so Böses denken."

„So meinen Sie doch also auch, daß es solch Böses geben kann?" fiel der Bursch hitzig ein. „Hätte es nicht gedacht."

„Ich denke es auch nicht," sprach der Greis gelassen. „Und wenn es in der Natur auch noch viele Geheimnisse giebt, die kein Menschenauge zu erforschen vermag; so bin ich dennoch der Ueberzeugung, daß der liebe Gott so Böses nicht in die Hand unseres Nächsten geben wird. Ich glaube es nicht!" — Er schwieg.

Auch Wilhelm schwieg. Es blieb zweifelhaft, ob das Wort des Lehrers ihn überzeugt habe oder nicht. Er sann vor sich hin, fragen mochte er nicht mehr. —

So kamen sie bis zur Gartenthür. Hier angekommen wollte Wilhelm gehen, doch wie sich besinnend, wendete er sich noch ein Mal um und rief: „Ach meine Rose! die Sie mir versprochen."

Der Greis lächelte, er ging zum Strauch, schnitt die schönste der Rosen ab und gab sie dem Harrenden. Der dankte sichtbarlich erfreut; und nun lief er, als habe er viel vergessen, viel versäumt, den Weg hinauf. Droben angekommen, blickte er zurück; und den Lehrer nicht mehr im Garten sehend, wendete er sich seitwärts und lief querfeldein über das Brachfeld hinüber zu Margarethens Haus. Dort angekommen, klopfte er an ihr Fensterlein; und als dasselbe geöffnet wurde, reichte er dem Mädchen die Rose ohne ein Wort zu sagen, und lief dann den Weg zurück, den er eben erst gekommen war. Als sein Schritt ruhiger wurde, sang er vor sich hin, aus den Liedern, die er soeben erhalten, und deren Melodie er vernommen:

Ist das denn meine Straße?
O, Bächlein, sprich, wohin?
Du hast mit Deinem Rauschen
Mir ganz berauscht den Sinn.

Jetzt aber hörte er die väterliche Mühle klappern, und sein Gesang verstummte, sein Schritt wurde zögernder, gemessener. Still betrat er das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik des Tages.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Schullehrer Lange zu Hermsdorf im Kreise Görlitz das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs Allergnädigst geruht, dem Feuermann Gasde zu Breslau, und dem Klempnermstr. Scholz, Mitglied des Rettungsvereins ebendaselbst, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 22. — 30. Sept.: Hr. Cramer, Gutsbesitzer, a. Kupferhammer. — Hr. Hundt, Staats-Anwalt, n. Frau, a. Tarnowitz. — Hr. Papp, Kr.-Ger.-Executor, a. Pleschen.

Abschluß.

In der Badezeit von 1860 waren anwesend:

1) An Kurgästen	1452	Familien, mit ihrer Begl.	2225 Pers.
2) An Fremden	2026	„ „ „ „	3993 „
Zusammen:	3478	Familien oder	6218 Pers.

Durch die Munificenz Sr. Excellenz des Herrn Grafen Schaffgotsch fanden im gräflichen Hospiz für arme Kurgäste vom 1. Juni bis 30. Septbr. d. J. 123 Personen, darunter 4 der ersten, 29 der zweiten und 90 der dritten Klasse unentgeltliche Aufnahme verbunden mit Freibad, Kost, ärztlicher Pflege und Medikamenten. Ebenso erhielten freies Bad 351 Personen, darunter 28 Militair-Personen, vom Feldwebel abwärts, und zwar: 67 der ersten, 157 der zweiten u. 127 der dritten Klasse.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7192. Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie**, mit dem Kaufmann Herrn **Gustav Menzel** in Zittau, zeigen hierdurch fernen Verwandten und Bekannten an:

der Pastor **Hosemann** und Frau.

Friedeberg a/Q., den 2. October 1860.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Hosemann,
Gustav Menzel.

Verbindungs-Anzeige.

7242. Statt besonderer Meldung zeigt hiermit allen Verwandten und Freunden seine mit Jungfrau **Bertha Häusel** in der Kirche zu Rauscha heut geschlossene eheliche Verbindung ergebenst an **Schröter**, Organist.

Lauban, den 2. Oktober 1860.

7201. Todes-Anzeige.

Am 1. d. M. starb unerwartet und schnell unser Gatte und Vater, Herr Corduaner **Karl Geier**, am Nervenschlage, welches wir tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend, Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung anzeigen.

Greiffenberg. **Die Hinterbliebenen.**

7182. **Dem theuern Andenken**
der

Jungfrau Ernestine K.

Gestorben den 6. October 1859.

Holde Blum' in schönster Jugendblüthe,
Mußte Dich sobald der Frost ereilen?
Durftest Du nicht länger bei uns weilen,
Rein und mild, voll Anmuth, Lieb' und Güte?

Als noch jugendfrisch die Wange glühte,
Warst Du, Scherz und Frohsinn mitzutheilen
So geschickt, und doch zog Dir zuweilen
Trübe Todesahnung durch's Gemüthe.

Und sie trog Dich nicht — von Himmelshöhen
Magst Du jetzt auf diese thränenvolle
Frisch bekränzte Stelle niedersehen,
Wo wir, klagend ob des Schicksals Grolle,
Das so früh Dich wegriß, einsam stehen,
Denken Dein an Deines Grabes Scholle.

7202. **Nachruf**
am Jahrestage des Todes unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Freibauer-Sohnes

Karl Ehrenfried Wennrich.

Er starb d. 6. Octbr. 1859 in dem Alter von 28 J. u 10 M.

Ein Jahr, ein traurig Jahr ist uns entschwunden,
Seit dem der Tod Dich Theuren von uns riß,
Auf Neue bluten unsre Herzens-Wunden,
Gedenken wir des Tages, der Dich scheiden hieß.
Ja bittre Thränen weinen wir Dir nach
Am Tage, wo Dein Aug im Tode brach.

Ach die Thränen diese bittern,
Die die gute Mutter hat geweint!
Welche rief mit Herzerzittern:
Hätt' mich Gott mit Dir vereint
Dort in jenen stillen Höhen,
Wo nicht Trennung kann geschehen.

Dich Sohn und Bruder müssen wir entbehren,
Der unsers Herzens bester Freund nur war,
Der stets bedacht nur unser Glück zu mehren
Er selbst, war's nöthig, gab zum Opfer dar.
Wir klagen, — doch wir denken auch daran,
Daß, das was Gott thut, stets ist wohlgethan.

Doch sollten wir Dich lieber Karl beklagen?
Dir ward fürwahr ein schönes bessres Loos,
Erlöst von dieses Erdenlebens Plagen
Ruht schon Dein Leib ein Jahr im kühlen Schoos.
Und ew'ger Seligkeit freut Sich Dein Herz,
Doch wir, wir fühlen tief den Trennungsschmerz.

Ach, schlafe sanft, — es müsse Dir nicht stören
Der Deinen Klage — Ruh und Himmelsglück.
Wir wollen weinend Gottes Rathschluß ehren;
Der Dich uns gab, giebt Dich uns einst zurück.
Er ist der Herr, er hat Dich abgerufen
Zum höhern Sein, auf der Vollendung Stufen.

Ja tröstend spricht zu uns des Christen Glaube:
Er ist nicht todt, ihr sollt ihn wiedersehn,
Er wurde nicht dem blassen Tod zum Raube,
Er mußte nur zum Vater heimwärts gehn.
Drum stellen wir das bange Klagen ein,
Doch soll sein Angedenken stets im Segen sein.

Ober-Berbisdorf den 4. Octbr. 1860.
Die Hinterbliebenen.

7180. **Worte wehmuthsvoller Erinnerung**
an unsern einzigen und geliebten Sohn und Bruder

Gustav Heinrich.

Er starb im Blüthenalter am 3. October 1859.

So wie nach Sturmes Wüthen
Vor den gebrochnen Blüthen
Der arme Gärtner steht,
Wenn seiner Hoffnung Streben
Im zarten Blumenleben
Mit einem Mal zu Grunde geht.

So stehn wir heut und weinen,
Wir sinnen still und meinen:
Du seist zu früh verblüht.
Wir drücken sanft das Siegel
Der Wehmuth auf den Hügel,
Dem Sturm und Zeit vorüberflieht.

Wir denken Dein heut wieder,
Du warst so fromm, so bieder,
So folgsam, still und treu.
Wie emsig war Dein Streben,
Wie blüthenreich Dein Leben,
Du warst der Blume gleich im Mai.

Da kam der Tod und streifte
Was so voll Hoffnung reifte
Mit kalten Händen ab.
„Komm aus der Welt voll Mängel!
„Komm reife selbst zum Engel!"
Ein Seraph rief's. — Du sankst in's Grab.

Ein Jahr schon ist entronnen,
Seit Dir zu höhern Wonnen
Der Engel hat gewinkt.
Sanft schlummert Deine Hülle
In kühler Grabesstille,
Wohin kein Schmerz, kein Wehe dringt.

Wir aber stehn in Thränen,
Voll Wehmuth und voll Sehnen,
Voll Trauerns in der Brust.
Wir blicken auf und nieder,
Und sehn Dich nimmer wieder,
Du uns're Hoffnung, uns're Lust!

Dort, wo kein Auge weinet,
Da bist Du nun vereinet
Mit Deinem Schwesterlein.
Nach wenig flücht'gen Stunden
Da werden wir verbunden
Mit Euch dort ewig selig sein!

Conradswaldau bei Goldberg, d. 3. Octbr. 1860.

Gutsbesitzer Johann Gottfried Grüttner
nebst Frau und Töchtern.

7175. **Dem Andenken**
der im Herrn entschlafenen Frau
Johanne Christiane Friedrich,
geb. **Hoffmann,**
Ehegattin des Herrn **Johann Gottlieb Friedrich,**
Erb- und Gerichtsscholisei-Besitzer, Polizeischolzen und
Kreistaxator in Hohndorf.
Sie ward geboren den 11. Mai 1811 und starb am
26. September 1860.

In der Mitte Deiner Lebensjahre
Hieß der Vater Dich schon von uns gehn;
Trauernd standen wir an Deiner Bahre,
Können Gottes Führung nicht verstehn.

Doch, das Irdische wird nur zu Staube,
Nur die Hülle sank in's dunk'le Grab;
Himmelwärts hebt uns der Christenglaube,
Den der Heiland uns zur Stärkung gab.

Dorthin ist Dein frommer Geist gegangen
Zu der ewigen Vergeltung Lohn;
Aber wir — wir harren mit Verlangen
Der Vereinigung vor Gottes Thron.

Habe Dank für alle Lieb' und Treue,
Deine Freundschaft hat uns stets beglückt.
Himmelswonne Dich dafür erfreue
Nach den Leiden, die Dein Herz gedrückt.

B. M.

7212. **Gefühle wehmüthiger Erinnerung**
am einjährigen Todestage unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, der zu Steinbach am 2. Oktober 1859 verstorb. Bauersfrau, verehelicht gewesene **Berner,**
Friederike Henriette geb. Ansorge.

Gewidmet von dem hinterlassenen Wittwer,
Bauergutsbesitzer **August Berner** und dessen 5 Kindern.

Ein Jahr entfloh seit jener trüben Stunde,
Wo Gott ergeben sanft Dein Aug' im Tode brach,
Und noch schmerzt frisch die tiefgeschlagne Wunde;
Mit tiefster Wehmuth weinen wir Dir Thränen nach.

Du schlummerst sanft von diesen Erdensorgen,
Befreit von Gram und Müh', nicht stört Dich Leid;
Jenseits tagt Dir der schönste Frühlingsmorgen,
Ewig erfreut Dich Himmels-Seligkeit.

Wie Du gelebt, gewirkt bei Lebenstagen,
Was Theure Du den Deinen immer warst,
Das zeugen heut der Deinen stille Klagen,
Weil Du stets treu als Gattin, Mutter, warst.

So schlummre sanft im kühlen Erdenschooß
Der matte Leib, der viel erfahren und gethan;
Der Herr der Welten lenkt auch unser Loos,
Zum Geist sieht unser Blick stets himmelan;
Der Glaube heißet uns mit Fassung stehn
Und tröstet uns mit Wiedersehn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 7. bis 13. October 1860).
Am 18. Sonntage n. Trinitatis Hauptpredigt und Wochen-Communionen: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 30. Sept. Wittwer Ernst Thamm, Häusler u. Handelsmann in Grunau, mit Auguste Ilgner aus Straupitz. — D. 1. Oct. Ernst Schröter, Haus- u. Ackerbesitzersohn in Straupitz, mit Friederike Ernestine Hornig a. Kunnersdorf. — Friedrich Hoffmann, Zimmerges. in Lomnitz, mit Henriette Heinze in Schwarzbach.

Greiffenberg. D. 1. Oct. J. Wilh. Matthes, Weber zu Steinbach, mit Anna Rosine Hoffmann.

Goldberg. D. 30. Sept. Gottlieb Scheuer, Einwohner, mit Marie Rosine Herrmann.

Bolkenhain. D. 30. Sept. Jggs. Carl Benjamin Fiebig, Handelsmann, mit Jgfr. Johanne Christiane Rose zu Ober-Hohendorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 6. Sept. Frau Buchbindermstr. Schubert e. S., Paul Gustav Bruno. — Frau Drechslermstr. Neumann e. T., Hulda Klara Nanny Emilie. — D. 8. Frau des Stammgefreiten Neumann e. T, Agnes Marie Emilie Ernestine. — D. 9. Frau Maurerpolir Rasper e. T., Hedwig Klara Pauline. — Frau Tagearb. Reinert e. T., Auguste Pauline. — D. 14. Frau Tagearb. Exner e. S., Paul Hugo Oskar.

Grunau. D. 5. Sept. Frau Inw. Opitz e. S., Karl Hermann. — D. 12. Frau Häusler u. Weber Frömberg e. S., Karl August. — D. 22. Frau Häusler u. Weber Feige e. S., Ernst Julius.

Kunnersdorf. D. 19. Sept. Frau Inw. Michael e. S., todtgeb. — D. 20. Frau Hausbes. Rummler e. T., Pauline Emilie Bertha.

Schwarzbach. D. 20. Sept. Frau Gartenbes. u. Maurerpolir Landsmann e. T., Anna Pauline Ida.

Gotschdorf. D. 11. Sept. Frau Bauergutsbes. u. Ortsrichter Seifert e. T., Marie Ernestine.

Schmiedeberg. D. 26. Sept. Frau Ortsrichter u. Großgärtner Exner in Arnsberg e. S. — D. 28. Frau Tischler Koch e. S. — D. 1. Okt. Frau Schmiedemstr. Häntsch e. S. — Frau Schneidermstr. Scholz e. T.

Landeshut. D. 25. Sept. Frau Tagearbeiter Lesche aus Rothenzechau e. T. — Frau Bäckermstr. Beier e. S. — D. 26. Frau Restgutsbesitzer Stumpe e. S. — D. 28. Frau Brauermeister Hoheit e. S.

Greiffenberg. D. 26. Aug. Frau Postexpeditions-Vorsteher Weniger e. S., Roman Ludwig Max. — D. 11. Sept. Frau Häusler u. Weber W. Matthes zu Steinbach e. S., Joh. Herrmann. — D. 16. Frau Einw. u. Weber Schiebler das. e. T., Ernestine Karoline. — D. 19. Frau Gärtner Ohmann in Neundorf e. S., Adolph Gustav.

Goldberg. D. 6. Sept. Frau Fleischhauer Förster e. S., Ernst August Heinrich Gustav. — D. 26. Frau Tagearbeiter Sommer e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 19. Sept. Frau Kaufmann Nolke e. S. — D. 28. Frau des berittenen Gendarm Hentschel e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Sept. Ernestine Wilhelmine Klara, Tochter d. Tagearb. Siegert, 9 J. 5 M. 28 T. — D. 29. Karl

Schnabel, Kattundruckergehilfe, 64 J. 29 T. — D. 1. Octbr. Jggf. Robert Friedrich Theodor Fischer, Buchbinderlehrling, Sohn des verst. Fleischermstr. Herrn Fischer, 21 J. 4 M. 5 T.

Grunau. D. 2. Oct. Karl Heinrich, Sohn des Häusler und Handelsmann Thamm, 3 M. 21 T.

Schildau. D. 1. Oct. Karl Wilhelm, Sohn des Inwohner Stief, 9 J. 4 M. 15 T.

Boberröhrsdorf. D. 25. Sept. Wittwe Johanne Juliane geb. Friedrich, Ehefrau des weil. Inw. Matzke, 58 J. 10 M.

Hohndorf. D. 26. Sept. Frau Johanne Christiane geb. Hoffmann, Eheg. des Erb- u. Gerichtsscholtiseibesitzer, Polizeischolzen u. Kreistaxator Herrn Friedrich, 49 J. 4 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 25. Septbr. Johanne Renate geb. Schmidt, Ehefr. des Bäckerges. Springer in Hohenwiese, 55 J. 21 T. — D. 28. Herr Karl Benj. Arndt, Uhrmacher, 59 J. 2 M. 20 T.

Landeshut. Frau Johanne Juliane Lange geb. Weber zu Nd.-Zieder, 65 J. 1 M. 20 T.

Greiffenberg. D. 1. Oct. Herr Karl Friedrich Geier, Corduanermeister, 55 J. 11 M. 10 T.

Goldberg. D. 15. Sept. Friedrich Wilhelm Adolph, Sohn des Schuhm Fiesel, 4 J. 4 M. 3 T. — D. 18. Frau Schenkwirth Wolf gb. Bettermann in Oberau, 37 J. 21 T. — D. 19. Marie Pauline Louise, Tochter des Stellmacher Adolph, 3 M. 3 T. — Franz Friedrich Herrmann, Sohn des Sattler Jakob, 3 M. 7 T. — D. 20. Verw. Ackerbürger Gierschner gb. Golisch, 62 J. 4 M. — D. 22. Herr Ulbrich, Freigutsbes., 60 J. 6 M. 6 T. — D. 27. August Eduard, Sohn d. Kutscher Riedel, 1 J. 7 M. 5 T. — Bruno Robert Alexander, Sohn des Handelsmann Quander, 9 M. 14 T. — D. 28. Karl Ferdinand Herrmann, Sohn des Schuhmacher Fiesel, 6 J. 6 M. 18 T.

Bolkenhain. D. 14. Sept. Johanne Beate geb. Becker, Ehefr. des Inw. Berger, 40 J. — D. 15. Ernst Julius, Sohn des Inw. Klose zu Nd.-Hohendorf, 11 W. — D. 17. Ernestine Pauline, Tochter des Freigärtner Wiesner zu Nd.-Wolmsdorf, 25 T. — D. 19. Max Herrmann Oskar, Sohn des Schneidermeister Ullrich, 9 M. 8 T. — Emilie Agnes Auguste, Tochter des Klempnermstr. Fröhlich, 1 M. 29 T. — D. 24. Johanne Pauline, Tochter des Freihäusler Göppert zu Kl.-Waltersdorf, 8 J. 4 M. 24 T.

Hohes Alter.

Bolkenhain. D. 26. Sept. Verw. Frau Susanna Helena Häder geb. Geisler, 89 J. 6 M. 16 T.

Literarisches.

7190. In Appun's Musikverlag in Bunzlau ist so eben erschienen:

Klänge auf der Alm, für das Pianoforte zweihändig, komponirt von Bormann. Preis 5 Sgr.

Eine Reihe anmuthiger Schweizermelodieen, nicht schwierig, in's Gehör fallend.

Ferner liefere ich:

Léfeture - Wely, die Klosterglocken, zweihändig, jetzt für **3** Sgr. baar.

7113. ▭ **z. h. Q. 8. X. h. 5. I.** ▭ **III. — h. 7. Br. M. f. a. Gr.**

7137. △ **z. d. 3. F. d. 6. 10. 4. Rec., F. & T.** △ **I.**

7221. Die Freunde der christlichen Mission werden zur Theilnahme an unserm mit des Herrn Hilfe auf **Donnerstag den 11. Octbr. a. c., Nachm. 2½ Uhr,** in hiesiger evang. Pfarrkirche zu feiernden Jahresfeste hierdurch ergebenst eingeladen.

Striegau, den 2. October 1860.

Der Missions-Hilfsverein für die Parochien des Strieganer Kreises.

Hirschberg-Schönauer-Zweig-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen

Sonntag, den 7. October c., Nachmittags 3 Uhr,

General-Versammlung im Siele'schen Gasthofe zu Erdmannsdorf.

7187. Der Vereins-Vorstand.

Ein neuer Lehr-Cursus der Stenographie

beginnt Dienstag den 9. Octbr. c., Abends 7½ Uhr. Eintrittskarten zu demselben sind zu haben bei

Hirschberg d. 26. Septbr. 1860. Hänsel.

7241. **Wiedereröffnung der Zeichnenschule in Warmbrunn.**

Angeregt durch die Königl. Regierung und das Königl. Landrathamt ist es uns gelungen, die bis zum Jahre 1852 hier wirksam gewesene Zeichnenschule unter der Leitung des Herrn M. Finch hier wieder ins Leben zu rufen. Die Eröffnung derselben ist auf Sonntag, den 7. Oktober c., festgesetzt. Die Lehrstunden finden in nachstehender Weise statt:

a) Für die Lehrlinge sämmtlicher hiesiger Innungen jeden Sonntag Vormittag 11—12 und Nachmittag 1—4.

b) Für Kinder anderer Privatleute jeden Mittwoch Vormittag 11—12 und Nachmittag 1—4.

Alle Lehrlinge hiesiger Innungen sind daher von ihren Meistern und die Kinder von Privatpersonen durch ihre Eltern oder Vormünder sobald als möglich beim unterzeichneten Vorstande anzumelden, wobei bemerkt wird, daß die ad a genannten Lehrlinge den Zeichnenunterricht gratis erhalten, da die resp. Innungen für dieselben ihre Beiträge zugesichert haben und für jedes ad b bezeichnete Kind nur der geringe Betrag von 15 Sgr. für die Unterrichtszeit bis zum 1. April 1861 zu entrichten ist.

Warmbrunn, den 2. October 1860.

Der Vorstand.

Sittka, Ortsrichter. W. Bergmann, Juwelier. C. F. Conrad, Kfm. R. Kretschmer, Sattlermeister. Walter, Tischlermeister.

7173. Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr, wird die Jahres-Rechnung der Begräbniß-Gesellschaft am Kynast pro 1859 im hiesigen Gerichtskretscham gelegt und abgenommen werden, wozu die geehrten Mitglieder derselben ergebenst einladet Tr. Reichelt, Ober-Vorsteher.

Petersdorf, den 2. Oktober 1860.

7219. Die hiesige Schuhmacher-Innung hält das bevorstehende Michaeli Quartal den 16. Octbr., Nachm. 2 Uhr ab, wobei sämmtliche dazu gehörende Mitglieder ersucht werden pünktlich zu erscheinen.
Bolkenhain den 2. October 1860.
Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6678. Am 22. Novbr. früh von 9 Uhr ab findet im Rathhause zwei Treppen hoch der Verkauf derjenigen Pfänder aus der städtischen Leih-Anstalt, bestehend in Gold- und Silberwaaren, Uhren, Betten, diversen Kleidungsstücken, leinenen Waaren und Wäsche, statt, auf welche der betreffende Pfandschuldner über 6 Monate keine Zinsen gezahlt, auch die rechtzeitige Prolongation des Pfandes versäumt hat.
Wer bis zu besagtem Verkaufs-Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der in §. 24 des Leih-Anstalts-Reglements bestimmten Gebühr einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden bei dem betreffenden Rendanten zu melden.
Hirschberg den 12. September 1860.
Der Magistrat.

7223. **Auctions-Anzeige.**

In der Pfandleih-Anstalt des Unterzeichneten werden
Dienstag den 30. October c.
und folgende Tage alle seit 6 Monaten und länger nicht verzinste Pfänder, welche bis zu gedachtem Tage nicht **eingelöst** worden sind, durch das Königl. Kreis-Gericht hierselbst versteigert.
Hirschberg, den 4. Oct. 1860.
J. G. Ludwig Baumert.

7258 **Auction.**

Donnerstag den 11. Octbr. c., von früh 9 und Nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Hause innere Schildauer Straße No. 86 mehrere neue Wand- und Taschenuhren, 2 Gebett gute Betten nebst Ueberzüge, Kleidungsstücke, verschiedene Sorten Cigarren und Rolltabake, Flausch zu Herrnröcken rc. versteigert werden. Euers, Auctions-Commissarius.
Hirschberg den 4. Octbr. 1860.

7270. **Bücherauktion.**

Mittwoch den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in der Wohnung des Unterzeichneten (in der ev. Stadtschule)
1. die abgelaufenen Bücher der beiden letzten Lesezirkelkurse,
2. eine bedeutende Partie bei Revision der hiesigen Volksbibliothek zurückgestellter Bücher, meist novellistischen Inhalts,
versteigert werden. Lungwitz, Lehrer.

7200. **Auktion.**

Am **9**ten und erforderl. Falls am **10**ten d. M., von Morgens 9 Uhr, werden in **Warmbrunn** im **goldenen Greif**, neben dem Breslauer Hofe, aus einem Nachlaß eine Partie Weine, bestehend in:
Champagner, Madeira, Malaga, Burgunder, Ungar-, Port-, Roth- und Rheinweine;
außerdem:
imp. Cigarren, Cognac, Porter, Rum, Liqueure, einige Pelze, worunter ein **feiner Nerz-Pelz**, Kleidungsstücke, ein Paar silberne Leuchter, 12 Paar silberne Messer und Gabeln, Uhren, Kupfer, Messing rc., Roßhaarmatratzen, Gardinen, ein Brockh. Lexikon u. m. a. meistbietend versteigert.
Warmbrunn im Oktober 1860.
Das Ortsgericht. Sittka.

7271. **Auktion.**

Freitag den 12. October c., von Nachmittag 1 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich versteigert werden:
a.) In der Kaufmann Thieme'schen Vormundschaftssache eine Quantität Schachteln und andere Geschäftsutensilien.
b.) In der Gerichts-Exekutor Maiwald'schen Nachlaßsache, Kleidungsstücke, Betten, Meubles und andere Wirthschafts-Geräthe.
Hermsdorf u/K., den 1. Oktober 1860.
Die Ortsgerichte.

7116. **Auctions-Anzeige.**

Dienstag d. 9. und event. noch Mittwoch den 10. Oktober c. von Vormittag 9 Uhr ab wird im hiesigen Postgebäude
der Nachlaß des Post-Expedienten Rothert, bestehend in:
Silberzeug von circa 16 Thlr. Werth, Gläsern, einem kupfernen Kessel und anderem Küchengeräth, Kleidern worunter ein Reisepelz, einem 9octavigen Flügel-Instrumente, einem birknen Sopha, 2 gepolsterten und 8 Rohrstühlen, einem Wandspiegel, einem Paar Schellengeläute, Bildern, einem Degen, Büchern und Musikalien rc. meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Schmiedeberg den 29. September 1860.
Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.
Torrige, Actuarius.

7268. **Bekanntmachung.**

Die in No. 78 des Boten zum Dienstag den 9. Okt. c. im Gasthause des Herrn Fischer zu Spiller angesetzte Auktion ist rückgängig geworden und fällt aus.
Löwenberg, den 3. Oktober 1860.
Schittler, Auktions-Kommissarius.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7272. **Löwenberg.**

Montag, den 8. d. M. bin ich im Hotel du Roi daselbst anzutreffen. **F. Hartwig**, Hoffriseur.

7203. Hirschberg im September 1860.

Bezugnehmend auf mein Inserat in Nr. 60 d. Boten d. J. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, unter der Firma: **F. Herrnstadt,**

ein Galanterie-, Kurzwaaren- u. Papier-Geschäft en gros & en detail

errichtet habe, welches ich der gütigen Beachtung mit der Bitte empfehle, mir bei etwaigem Bedarf werthe Aufträge geneigtest zukommen lassen zu wollen.

Gestützt auf vielseitige, während meiner langjährigen Thätigkeit in dieser Geschäftsbranche gemachten Erfahrungen, darf ich wohl hoffen, das Vertrauen meiner geehrten Geschäftsfreunde durch prompte und solide Bedienung rechtfertigen zu können.

Hochachtungsvoll **F. Herrnstadt.**
Langstraße Nr. 58.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

977. direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und **Teutonia.**

Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rth. **150,** II. Cajüte Pr. Crt. Rth. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rth. **60,** Beköstigung inclusive. Die Expeditionen finden regelmässig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 15. October und 1. November nach New-York.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger.**
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann** in Berlin, Louisen-Platz No. 7.

7174. Unser hier am Platze errichtetes

Speditions- und Verladungs-Geschäft

empfehlen wir hiermit dem geehrten Publikum unter Versicherung der billigsten und promptesten Bedienung.

Glogau, den 1. Oktober 1860.

M. J. Häusler & Comp., Haupt-Expedienten der Preuß. Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

7256. Hiermit einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das seit einer Reihe von Jahren geführte Seifensiederei-Geschäft mit dem 1sten October Herrn C. F. Reichel aus Breslau käuflich überlassen habe; indem ich für das mir geschenkte Vertrauen meinen Dank ausspreche, bitte ich zugleich, dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger schenken zu wollen. Gleichzeitig ersuche ich alle diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, sich binnen vier Wochen damit in meiner Wohnung bei Herrn Schüttrich einfinden zu wollen. **C. F. Mentzel.**

Auf obige Annonce bezugnehmend, erlaube ich mir ein verehrtes Publikum auf mein wohl assortirtes Lager von Seife und Lichte aufmerksam zu machen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum reel und pünktlich zu bedienen. **C. F. Reichel,**
Seifenfabrikant aus Breslau.

7257. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß Feiertagshalber **Montag** und **Dienstag** den 8ten und 9ten October mein Geschäft geschlossen bleibt.

Gleichzeitig bemerke ich, daß sämmtliche Meßwaaren eingetroffen sind, und empfehle solche einer gütigen Beachtung.

Hirschberg. **M. Friedenthal.**

Meinen werthen Geschäftsfreunden fühle mich veranlasst anzuzeigen, daß Herr Geometer Heinrich Du Bois, Sohn des Zinnober- u. Siegellackfabrikanten Herrn C. A. Du Bois hierselbst, den hiesigen Platz vor längerer Zeit — in möglichster Stille verlassen hat. Jedermann würde mich durch Namhaftmachung seines jetzigen Aufenthaltsortes verbinden, indem es mein größtes Bestreben ist, für sein **ferneres Unterkommen** Sorge tragen zu wollen.

Hirschberg i/Schl., den 3. Oktober 1860.

7197. A. Schebeler.

7238. Wer Rosenbäumchen zur Herbstpflanzung bei mir bestellt hat, wolle dieselben bis zum 25. d. M. abholen lassen.

K. Stange, Kunstgärtner in Herischdorf.

Die gegen den Stellmacherges. Aug. Fischer aus Wickendorf nachgesagte Verleumdung nehme ich schiedsamtlich zurück und warne vor Weiterverbreitung. H..... C. M....

7218. Laut schiedsamtlichem Vergleich über die von mir am 19. Septbr. c. zugefügte Beleidigung gegen den Stellbesitzer und Kirchenvorsteher C. Seidel v. h. gebe ich die Versicherung, daß solches nicht mehr vorkommen wird und bitte den rc. Seidel mir das Geschehene verzeihen zu wollen.

Nieder-Baumgarten, d. 25. Sept. 1860. C. Sagasser.

Verkaufs-Anzeigen.

7186. Das Haus No. 37 z. Nied.-Harpersdorf p. Goldberg, gut gebaut, m. Obst- und Grasegarten und Kramladen an guter Stelle, ist verändgsw. bald zu verkaufen.

7208. Ein ganz massives 4stöckiges Mühlenfabrikgebäude mit 4 französischen Gängen vorzüglichster Construction, deutschen Gängen, Graupen-Maschinen, einer Schneidemühle, einer Leinwandwalke, mit circa 300 rtl. Netto-Ertrag, einer frequenten Bäckerei, einem massiven freundlichen Wohnhause, Stallung, Remise, Scheune und 20 Morgen Areal bester Aecker und Wiesen, in der Nähe einer gewerbreichen Stadt und durch Chausseen mit der Sächs.-Schles. und Niederschles.-Märk. Bahn verbunden, ist für 40000 rtl. bei Anzahlung von 15000 rtl. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Goldberg. C. Guertler, Commissionair.

7179. **Verkauf.**

Ein rentables, gut gelegnes Mühlen-Grundstück mit ausdauernder Wasserkraft, nebst dabei befindlichem Mahl- und Spitzgang, Graupengang, Brettschneide und 12 Schffl. vorzüglich tragbaren Acker und Wiese ist baldigst zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Boten.

7222. Ein massiv und gut gebautes neues Haus mit fünf Stuben und Kammern, einem Verkaufsladen nebst Gewölbe, einer Stellmacherwerkstatt, Brunnen und Garten, ist in Gäbersdorf bei Striegau unter höchst angenehmen Bedingungen zu verkaufen, und ertheilt Herrmann Anders in Striegau gewünschte Auskunft.

7103. Ein Gasthof mit 25 Morgen an Boden 1. Klasse, Gebäude im besten Zustande, ist krankheitshalber bei wenig Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Boten.

6448. Der Besitzer eines in Freyburg am Markte gelegenen **Hauses** ist gesonnen, dasselbe zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Buchdrucker Herrn Schröter in Freyburg zu erfahren.

7255. Eine der schönsten ländlichen Besitzungen, im besten Bauzustande, eine Stunde von der Kreisstadt, an der Chaussee liegend, entfernt; mit einem Areal von 213 Morgen kleefähigen, größtentheils Roggen- anderntheils Weitzenboden, 20 Morgen zweischürige Wiesen, 30 Morgen Busch, 13 Morgen Schafhutung, steht mit voller Ernte, einem bedeutenden lebenden und todten Inventarium, wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort zu verkaufen.

Die Hälfte des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben. Auf die andere Hälfte genügt eine Baaranzahlung von zwei bis drei tausend Reichsthaler mit Cedirung des Restes auf sichere Hypotheken.

Mit dieser Besitzung ist zugleich eine baare Geld-Revenue von jährlich 270 Thlr. verbunden.

Offerten der Herren Käufer werden von der Expd. des Boten unter Adresse C. Z. portofrei entgegengenommen.

Drahtnägel, Deckennägel, Rohrdraht u. Rohrnägel;

habe ich wiederum die Preise herabgesetzt.

7250] A. Wallfisch in Warmbrunn.

7266. **Preßhefen**

sind jetzt wieder täglich frisch zu haben bei

Friedrich in Hartau.

7234. Neue geräucherte Fettheringe sind jeden Mittwoch und Sonnabend frisch zu haben bei

T. H. Schmidt in Herischdorf.

7206 **Weiße Bohnen,**

lange, wie runde, verkauft billigst

Gustav Strauwald in Liegnitz.

7015. **Eiserne Wagenachsen,**

complett fertig, mit abgedrehten Schenkeln, gut und sauber gearbeitet, so wie auch mein Lager von geschmiedetem und gewalztem **Eisen, Ambose, Sperrhörner, Schraubstöcke rc.** empfehle zu zeitgemäß billigen Preisen.

L. Ebstein in Jauer.

6822. **! Für Haushaltungen billig !**

Reinen Java-Dampf-Caffee à ℔. 13 sgr.
F. Raffinad-Zucker im Hut à ℔. 5½ sgr.
Feine Brenn-Caffees à ℔. 8¼ bis 10 sgr.
Aracan-Reis à ℔. 2 sgr. Heringe à Stück 6 pf.
F. Strählenstärke à ℔. 2¾ sgr. Soda à ℔. 2 sgr.
F. Bruch-Chocolade à ℔. 7 sgr. Cacaothee à ℔. 5 sgr.
Dr. Lutze's Homöop. Gesundheits-Caffee,
Raffinirt Rüböl und Weinessig billigst

bei T. H. Schmidt in Herischdorf,
zum „Breslauer Laden“ dicht an Warmbrunn.

Flausch-Tuche und wollene Decken empfiehlt billigst A. Scholtz.

7267. **Grünberger Weintrauben.**

In Folge des so günstigen Wetters der letzten Wochen hat der Wein die Reife erlangt, um als gut empfohlen zu werden, und habe ich in Folge dessen mit dem heutigen Tage meinen Traubenversandt eröffnet.

Das Netto-Pfund berechne ich mit 2¼ Sgr., Gefäß und Gebrauchs-Anweisung zur Kur gratis, Bestellungen und Gelder erbitte franco.

Grünberg, d. 1. October 1860. **Gustav Piltz.**

Schwarze Kräuterbonbons und **Schwarzer Kräutersyrup** von **H. Th. Sievert in Zittau** in ächter Qualität zu haben, die Bonbons nach Gewicht in jeder Quantität, der Syrup in Flaschen à 10 Sgr. bei **August Hein** in Hirschberg.

Attest. Der Unterzeichnete bestätigt bei den mehrfach grade jetzt vorgekommenen Lungen-Catarrhs den oben angezeigten Kräuter-Syrup namentlich in der Kinder-Praxis, nächst diesem aber auch die Kräuter-Bonbons sehr wirksam gefunden zu haben. Bezirksarzt **Dr. Just.**

Zittau, d. 15. Decbr. 1859.

7204. Zwei junge Hündinnen, St. Bernhards Race, sind zu verkaufen bei **Edmund Brendel in Liegnitz.**

7211. Gute Preßhefen in Landeshut im schwarzen Adler, eine Treppe hoch.

7213. Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die hiesige

Dampf-Bäckerei

pachtweise übernommen und von heute ab in Betrieb gesetzt habe. — Zur Bequemlichkeit der resp. Abnehmer halte ich bei Herrn Kaufmann Lothar Timmroth hierselbst eine Niederlage, allwo das Brot täglich frisch zu haben ist.

Die **Größe**, resp. das **Gewicht** der Brote bleibt fest stehen, während der Getreide-Markt-Preis den **Preis** der Brote bestimmen wird. **A. Lehmann.**

Greiffenberg, den 3. October 1860.

7229 **Extra fein weiß Cognac** direct bezogen, empfehle ich als etwas Ausgezeichnetes.

Carl Samuel Häusler.

7248 **Bettfedern,** neue, so wie gebrauchte, empfiehlt A. Wallfisch in Warmbrunn.

6486. Mein alljährlich dem geehrten Publikum empfohlenes Spiegel- und Möbel-Lager empfehle ich auch in diesem Jahre zur gütigen Beachtung.

Auch kann ein gesunder Knabe unter billigen Bedingungen als Lehrling bei mir eintreten.

Löwenberg, d. 8. Aug. 1860. W. Pätzold, Tischlermstr.

7002. **Feines, reines, trocknes Knochenmehl, eigenes Fabrikat, offerirt** pr. Ctr. **2½ Rthlr.,**

Erdmannsdorf. **E. Moritz.**

7027. Zum Verkauf stehen:

Ein vollständiger, geschnittener Mangeltisch von Ahorn, 9 Zoll stark, sowie 60 bis 70 Schock gehauene Kämme bei mir in Einsiedel; ferner 40 Schock trockene Felgen in meinem Holzschlage in Seitendorf; sowie 20 Schock Felgen auf meiner Niederlage in Jauer, Gasthof zum schwarzen Bär, vor dem Liegnitzer Thore.

Kaufpreis ist auf jeder Stelle zu erfahren.

Einsiedel, den 26. September 1860.

C. Schmidt, Holzhändler.

7025. **Annonçe.**

Ein fast ganz neues Positiv mit fünf klingenden Stimmen, (ohne Pedal) ist für den billigen, aber festen Preis von 80 Rthlr. wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Nähere Mittheilungen wird die Redaction des Gebirgs-Boten entweder mündlich oder auf portofreie Anfragen gefälligst gern ertheilen.

7012. Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem **Kupfer- und Eisenwaaren-Geschäft** noch ein

Mehl- und Gemüse-Geschäft

eröffnet habe. Durch gute und billige Bedienung, soll es mein Bestreben sein, mir auch in dem neuen Geschäfte das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Löwenberg. **C. W. Günzel,**
Kupferschmied und Eisen-Waaren-Handlung.

7121. **Saat-Eichel-Offerte.**

Aufträge auf böhmische Saat-Eicheln, diesjähriger Ernte, nimmt Unterzeichneter entgegen und verspricht prompte Effektuirung der Aufträge, sobald die Bestellung zeitig genug aufgegeben wird. Lieferung per Scheffel ab Jauer.

Jauer, im September 1860. A. Maschowsky,
Fisch- und Wildhändler.

7096. 200 Eimer Eisenband-Ungar-Wein-Gebinde von 6 bis 12 Eimer, frisch abgezogen, sind in ganzer Partie, so wie einzeln billig zu haben bei

Stephan Hübner i. d. Grenzbauden b. Schmiedeberg.

7016 **Tafelglas,** sowohl Schock- als auch Kistenweise, und **Glaserdiamanten** zu verschiedenen Preisen billigst bei **L. Ebstein in Jauer.**

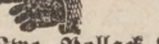
25—50 Ctr. kurzrankigen Knörichsaamen offerirt zu einem Spottpreise

7205] **Gustav Strauwald** in **Liegnitz.**

7252. **Hüte** und **Mützen** neuester Facon, empfiehlt in größter Auswahl **A. Scholtz.**

7263. Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, empfehle ich mein reichhaltiges Lager in **Band, Posamentier-** und **Weißwaaren,** so wie die neuesten geschmackvollsten **Hüte, Hauben** und **Coiffüren,** eine große Auswahl wollner **Hauben, Fanchons, Mantillen** und **Unterärmel;** es bittet um gütige Beachtung

F. Sieber.

7227. **Stubendeckenzeuge** 

empfehlen in großer Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

7196 **Aecht engl. Whatman-Zeichnen-Papier,**
so wie verschiedene Sorten deutschen Fabrikates von ¼ bis 2 sgr. pro Bogen empfiehlt **Carl Klein.**

Coiffuren, Damengürtel, Gürtelbänder, Cravatten, Handschuhe empfiehlt billigst 6500. **Heinrich Günther in Schönau.**

7176. **Grünberger-Weintrauben**

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth-** u. **Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3½ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. **Grünberg i. Schl.**

7261. Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe habe ich mein
Galanterie- und Kurzwaaren-Lager
wiederum auf's Beste assortirt und empfehle solches en gros & en detail einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, innere Schildauerstraße. **H. Bruck.**

7264. Eine reich versehene Auswahl fertiger und angefangener **Stickereien,** so wie **Wolle, Perlen, Seide** und die neuesten **Stickmuster** empfiehlt bestens **F. Sieber.**

7226. **Baroque- und Goldleisten-Spiegel**

empfehlen in großer Auswahl billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

Kauf-Gesuche.

7003. **Kranke und kleine Kartoffeln kauft in jeder Quantität O. Stagge. Hirschberg, d. 24. Septbr. 1860.**

7095. In der Warmbrunner oder Hirschberger Umgebung wird ein **Gut** von circa 300 Morgen Acker und Wiesen von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht.
Franco-Offerten werden von der Expedition des Boten unter K. P. H. entgegengenommen.

7185. Ein Haus mit Hofraum und Garten, das einigen Zinsenüberschuß aus den Miethserträgen gewährt, findet einen guten Käufer.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau.** Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu vermiethen.

7228. Die 2te Etage meines Hauses, welche bisher Herr Berggeschworner Gallus bewohnte, ist anderweitig zu vermiethen, und zwar im Ganzen oder auch getheilt, da 2 Küchen 2c. vorhanden sind.
Hirschberg. Aschenborn.

7199. In meinem auf der Stockgasse gelegenen Hause Nr. 124 ist von Michaeli c. ab der ganze 2. Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Hirschberg, den 3. Oktober 1860. J. Gruner.

In No. 185 der dunken Burgstraße ist eine Wohnung nebst Zubehör sofort zu vermiethen. [7240]

7209. Die bisher von dem Tischler Neumann bewohnten zwei Stuben, in meinem Hinterhause, sind vom 1. Jan. ab zu vermiethen. Carl Stenzel.

7235. In dem Wohnhause No. 142 zu Schönau steht eine Feuerwerkstelle nebst Stube sofort zu vermiethen.
Ernst Schmidt.

Personen finden Unterkommen.

7183. Ein prakt. solider Wirthschafts-Beamter erhält auf einem großen Gute eine mit sehr hübschen Einkünften verbundene Verwalter-Stelle.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Ein Papier-Maschinen-Führer
welcher sich sowohl seiner Befähigung als moralisch guten Betragen hinlänglich legitimiren kann, findet belohnende und dauernde Beschäftigung
in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

7231. Ein tüchtiger Kürschner=Gehülfe findet sofort dauernd Beschäftigung bei A. Hannig in Hirschberg; Kornlauben= und Langgassen=Ecke.

7215. **Zwei tüchtige Schneidergesellen** sucht Julius Kriegel in Greiffenberg.

7265. Ein unverheiratheter Brauer, der selbstständig eine Brauerei zu leiten im Stande ist, und der sowohl über seine bisherigen Leistungen, als auch moralische Führung genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei freier Station und gutem Salair in einer Stadt Oberschlesiens baldiges Unterkommen.

Herr Max Wygodzinski, Hirschberg Schildauerstraße, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen; als auch Zeugnisse (franco eingesandt) entgegenzunehmen.

7233. Ein Schmied, der bereits längere Zeit in Fabriken gearbeitet, und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet dauernde Beschäftigung in der Spinnerei von Kosche & Gringmuth in Hirschberg.

7244. Ein zuverläßiger Großknecht findet bei mir auf dem „Vorwerk Paulinum" am Kreuzberge zum 1. Januar 1861 ein gutes Unterkommen. Weidner, Gutspächter.
Schwarzbach, den 4. Oktober 1860.

7216. Ein tüchtiger Schaafknecht, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Anmeldungen Dominium Friedersdorf bei Greiffenberg.

7259. Ein im Nähen geübtes Mädchen findet Beschäftigung bei **Wiener.**

Ein Mädchen vom Lande, welches das Putzmachen lernen will, kann ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Exped. d. B.

7184. Zwei Landwirthschafterinnen erhalten recht gute Stellen.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

Personen suchen Unterkommen.

7220. Ein routinirter Koch, von seiner Herrschaft bestens empfohlen, sucht zum 1. Januar eine Stelle. Adressen nimmt die Expedition des Boten entgegen.

7193. Ein Stellmacher, welcher schon mehrere Jahre auf einem Dominium ist, sucht zum Neujahr ein anderweitiges Unterkommen. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre: **B. T. poste restante Sprottau** erbeten.

Lehrlingsgesuche.

7247. Ein thätiger, junger Mann findet auf einem Dominium in der Nähe Hirschberg's bald oder zum 1. Januar 1861, Gelegenheit, „ohne Pensionszahlung" die Landwirthschaft zu erlernen. Nachweis bei Herrn Kaufmann Gottwald in Hirschberg.

7017. Ein gesitteter Knabe, rechtlicher Eltern, wird für eine Colonialwaaren=Handlung zum baldigen Antritt als Lehrling gesucht. **Franz Gaertner in Jauer.**

7217. Einen Lehrling nimmt unter soliden Bedingungen an **M. Heinrich, Brauermstr. in Meffersdorf.**

Gefunden.

7177. Ein zugelaufener, schwarz und weißer Wachtelhund ist abzuholen bei K. Staub in Lähn.

7237. Am 29. September hat sich ein brauner Hund mit Hängeohren, einem langen Schweif und einem Halsriemen zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten denselben bei mir abholen. Nicolaus, Seilermstr. in Schönau.

Verloren.

7181. Sonntag, den 30. September, ist auf dem Wege von Warmbrunn nach Gieredorf, an dem sogenannten langen Rain, ein Haar=Armband mit goldenem Schloß verloren gegangen, wer dasselbe im Lindengarten zu Warmbrunn bei Fräul. Assemus abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Geldverkehr.

7262. **52, 100, 150, 500, 100 rtl.** sind zu vergeben. **40, 200, 600** und **700 rtl.** werden gesucht und unentgeltlich nachgewiesen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

Sonnabend den 6. Oktober ladet zu gutem Hasen= und Pöckelbraten ergebenst ein Tschirch
7246. im goldnen Anker.

Zur Kirmes ins Landhaus zu Cunnersdorf
Sonntag den 7ten und Donnerstag den 11ten d. M., wo für frische Kuchen, kalte und warme Speisen, so wie gut besetzte Tanzmusik bestens gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein [7224.] W. Thiel.

Zur Kirmes Sonntag d. 7. u. Donnerstag d. 11., wo für Musik, frische Kuchen und andre Speisen u. Getränke gesorgt sein wird, ladet freundlichst ein Wwe. Scholtz in Cunnersdorf.

7239. Mittwoch, als den 10. Oktober, ladet zum Wurstpicknick ergebenst ein W. Scholz in Kunnersdorf.

7260. **Zur Kirmes**
auf Sonntag den 7. und Mittwoch den 10. d. M. zum Tanzvergnügen und Donnerstag zum Wurstpicknick ladet freundlichst ein **Liebig in Kunnersdorf.**

7253. **Zum Entenbraten**
und gesottenen **Karpfen** ladet Freitag d. 12. und Sonnabend d. 13. freundlichst ein
Grunau. H. Lienig.

7269. Montag den 15. October ladet zur Kirmes so wie zu einem Scheibenschießen aus beliebigen Gewehren ganz ergebenst ein: Gringmuth in Blumendorf.

7274. **Zur Kirmes**
ladet in den goldnen Löwen zu Schmiedeberg auf **Donnerstag d. 11. d. M.** ergebenst ein: G. Conrad.

Zur Kirmes nach Grunau

ladet Donnerstag d. 11. zur Tanzmusik freundlichst ein, und wird für frische Kuchen, Wurstpicknick, Entenbraten und gesottene Karpfen bestens gesorgt sein; es bittet um zahlreichen Besuch **H. Lienig.**

7108.

Zur Nachkirmes,

auf Sonntag den 7. October, ladet Unterzeichneter auf den **Scholzenberg** zum Tanzvergnügen freundlichst ein. Für gutes Getränk, verschiedene Speisen und frische Kuchen wird bestens gesorgt sein. Julius Maiwald.

7188. Sonntag den 7. Kirmes und Tanzmusik auf dem Weihrichsberge; wozu ergebenst einladet Fischer.

7230. **Zur Kirmes**
auf Mittwoch, den 10. und Sonntag, den 14 Oktober, ladet ganz ergebenst ein
Stonsdorf, den 4. Oktober 1860. W. Körner.

7243. **Zur Kirmes**
morgen Sonntag d. 7. und Donnerstag den 11. Oktober ladet Unterzeichneter nach Maiwaldau freundlichst ein. Für gute Musik, frische Kuchen, Entenbraten und andere kalte und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
Tschörtner, Gerichts-Scholz.

7245. **Zur Kirmes**
auf Mittwoch den 10ten und Sonntag den 14. Oktober ladet ganz ergebenst ein R. Schnabel.
Maiwaldau, den 6. Oktober 1860.

7214.

Zur Kirmes

Donnerstag den 11ten und Sonntag den 14. Oktober lade ich ergebenst ein und bemerke, daß Donnerstags ein Nummer-Scheibenschießen abgehalten werden wird. Robert Friedrich
Birkigt. in der Wachschänke.

7273. Zur Nachkirmes, als den 7. d. Mts., ladet in das deutsche Haus zu Gebhardsdorf ganz ergebenst ein Neuwirth.

7236. Sonntag, den 7., Tanzmusik auf dem Willenberge.

7152.

Einladung.

Zum Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen auf Montag den 8. Octbr. ladet ganz ergebenst ein
C. Elger, Gastwirth „zur Freundlichkeit."
Alt-Kemnitz den 3. Oktober 1860.

7168. **Zum Scheibenschießen**
auf Montag, den 8. d. Mts., aus beliebigen Büchsen um Geld ladet ergebenst ein der
Scholtiseibesitzer Bormann zu Rabishau.

7124. **Sonntag, den 7. October,**
findet im Saale der Brauerei zu Greiffenstein gut besetzte Tanzmusik statt. Indem ich hierzu freundlichst einlade, bemerke ich, daß dieselbe vom Liebenthaler Musik-Chor ausgeführt, und daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst A. Beyer, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 4. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	17	—	3	7	—	2	10	—	1	25	—	—	29	—
Mittler	3	12	—	3	1	—	2	5	—	1	19	—	—	28	—
Niedriger	3	2	—	2	19	—	1	25	—	1	14	—	—	25	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 2. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	9	—	3	2	—	2	5	—	1	21	—	—	29	—
Mittler	3	2	—	2	25	—	2	2	6	1	19	—	—	27	6
Niedrigster	2	24	—	2	18	—	2	—	—	1	17	—	—	26	—

Butter, das Pfund: 5 sgr. 6 pf. — 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr.

Breslau, den 3. October 1860.
Kartoffel-Spiritus per 100 Quart $18\frac{1}{6}$ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 3. October 1860

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94	Br.
Louisd'or		$109\frac{1}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$75\frac{5}{8}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{6}$	Br.
Pr.-Anl. 1850/52	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{6}$	Br.
dito 1854	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{6}$	Br.
dito 1856	$4\frac{1}{2}$ pCt.	$101\frac{1}{6}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$105\frac{1}{4}$	Br.
Präm.-Anl. 1854	$3\frac{1}{2}$ pCt.	116	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$86\frac{11}{12}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	$101\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{1}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$96\frac{3}{4}$	Br.
dito Rustical-	4 pCt.	$96\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	—	—
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$98\frac{1}{2}$	G.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$94\frac{3}{4}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$56\frac{1}{8}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$83\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	$52\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$123\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Cosel-Oderb.	4 pCt.	38	Br.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$150\frac{1}{6}$	b. u. B.
dito 2 Mon.	$149\frac{5}{12}$	Br.
London k. S.	$6.19\frac{1}{6}$	bez.
dito 3 M.	6.17	bez.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.